

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Turgut Altug und Georg P. Kössler (GRÜNE)

vom 21. Juli 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juli 2020)

zum Thema:

Moore und Klimaschutz in Berlin

und **Antwort** vom 11. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Aug. 2020)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altug (Bündnis 90/Die Grünen) und
Herrn Abgeordneten Georg Kössler (Bündnis 90/Die Grünen)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24 233
vom 21. Juli 2020
über Moore und Klimaschutz in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Bedeutung haben die Moore Berlins für den Klimaschutz?

Frage 2:

Wie hoch sind die Klimaschutzleistungen der Moore in Berlin? Bitte um Darstellung dieser Daten

Antwort zu 1 und 2:

Das Land Berlin verfügt über Moorflächen unterschiedlicher Ausprägungen, die sich hauptsächlich in den Niederungen von Fließgewässern, in ehemaligen Toteislöchern oder durch Verlandung von Seen gebildet haben. Diese Moorflächen sind durch vielfältige anthropogene Einflüsse wie Bebauung, Bodenauftrag, landwirtschaftliche Nutzung und Entwässerung infolge der Trinkwasserförderung beeinträchtigt.

Moore sind als Speicher von gebundenem Kohlenstoff klimarelevant. Durch die Zersetzung von Torf infolge schädigender Einflüsse wie Störung des Wasserhaushalts und Austrocknung kann dieser Kohlenstoff als CO₂ freigesetzt werden und klimaschädigend wirken. Daher sind Moorschutz und Moorrenaturierung bedeutende Beiträge zum Klimaschutz.

In Berlin wurde bereits im Stadtentwicklungsplan (StEP) Klima (damalige Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt - SenStadtUm 2011a), in der Strategie Stadtlandschaften (SenStadtUm 2012) sowie in der Machbarkeitsstudie Klimaneutrales Berlin (2014) die Funktion der Moore als Kohlenstoffspeicher und -senke betont. Die Sicherung der Moore für den Klimaschutz ist auch im Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030) enthalten. Der Schutz und die Erhaltung der Moore ist erklärtes Ziel im Landschaftsprogramm einschließlich Artenschutzprogramm (LaPro 2016) und in der Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt (2012).

Moore haben neben der Funktion als Kohlenstoffspeicher vielfältige weitere ökologische Funktionen; sie sind Wasserspeicher und Lebensraum vieler gefährdeter Arten. Wegen ihrer Bedeutung für die biologische Vielfalt und ihrer Gefährdung wurde die Mehrzahl der Berliner Moore als Schutzgebiet (Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet) ausgewiesen, einige sind auch Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000.

Das Fachgebiet Bodenkunde und Standortlehre der Humboldt-Universität zu Berlin untersuchte die Klimarelevanz der Moore im Forschungsprojekt „Berliner Moorböden im Klimawandel - Entwicklung einer Anpassungsstrategie zur Sicherung ihrer Ökosystemleistungen“. Das Forschungsprojekt wurde vom Berliner Senat mit Mitteln des Umweltentlastungsprogramms (UEP) gefördert.

Im Ergebnis dieses Projekts wurden für Berlin 76 Moore in verschiedenen Degradierungsstadien auf einer Fläche von 741 ha nachgewiesen (HU 2015). Davon werden 296 ha als naturnah eingestuft (ca. 40 %). In dieser Studie wurden der Zustand, der CO₂- Speicher, die Gefährdung des C-Speichers durch Mineralisierung und die Ökosystemdienstleistungen der Berliner Moore untersucht. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes und die Klimaschutzleistungen jedes Moores sind im Internet öffentlich zugänglich unter:

<http://www.berliner-moorboeden.hu-berlin.de/index.php>.

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes sind auch im Umweltatlas Berlin 01.19 Moore (Ausgabe 2015) mit der Karte 01.19.1 Moorgebiete und Bodentypen und 01.19.1 Kohlenstoffvorräte der Moore veröffentlicht und in der Internetpräsentation des Umweltatlas zugänglich unter:

<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/i119.htm>.

Frage 3:

Für welche weiteren Maßnahmen neben der Moor-Renaturierung wird die Klimaschutzabgabe, die für nicht vermeidbare Flüge von Bediensteten Berlins gezahlt wird, neben den Schutz- und Pflegemaßnahmen der Moore verwendet?

Antwort zu 3:

Zurzeit werden die Mittel ausschließlich für Moorrenaturierungsmaßnahmen nach Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz durch die Stiftung Naturschutz Berlin verausgabt. Künftig könnten auch andere CO₂ -mindernde Projekte initiiert werden.

Frage 4:

Wie hoch waren die Finanzmittel, die seit der Einführung der Klimaschutzabgabe eingenommen bzw. verausgabt wurden? (Bitte nach Jahren aufschlüsseln)

Antwort zu 4:

Von den jeweiligen Reisekostenstellen der einzelnen Einrichtungen des Landes Berlin wurden Zahlungen der Klimaschutzabgabe in folgender Höhe entrichtet:

Jahr	Summe
2009	25.879,60 €
2010	33.252,40 €
2011	44.701,50 €
2012	49.144,00 €
2013	38.291,00 €
2014	47.565,50 €
2015	56.393,22 €
2016	46.475,96 €
2017	54.479,00 €
2018	67.273,00 €
2019	77.565,83 €
Gesamt:	<u>541.021,01 €</u>

Die Gelder wurden von der Stiftung Naturschutz Berlin (SNB) für Moorrenaturierungsprojekte verausgabt bzw. festgelegt:

<https://www.stiftung-naturschutz.de/naturschutzprojekte/klimaschutzabgabe-moorrenaturierung>.

Frage 5:

Welche Maßnahmen werden durchgeführt, um die Moore auf den fortschreitenden Klimawandel vorzubereiten?

Antwort zu 5:

Die Moore sind im Einzugsraum der Stadt Berlin vielfältigen Veränderungen und Beeinträchtigungen ausgesetzt. Um die Moore mit ihrer Klimaschutzfunktion zu erhalten, müssen diese geschützt und bestehende Beeinträchtigungen reduziert werden. Der Schutz vor Umnutzung und Bebauung ist durch die Sicherung der Moore als Schutzgebiete gewährleistet. Die zentrale Rolle spielt für den Moorschutz die Sicherung des Landschaftswasserhaushalts. Dies kann bei den Niedermooren in den Fließtälern durch das Verbot von entwässernden Maßnahmen und durch Maßnahmen der Wiedervernässung erreicht werden. So haben die Berliner Forsten in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz den Landschaftswasserhaushalt des Niedermoors Lietzengrabbenniederung (in Pankow) mit 15,7 ha Moorfläche durch ein Renaturierungsprojekt verbessert und stützen den Wasserhaushalt mit der Überleitung von geklärtem Wasser aus dem Klärwerk Schönerlinde. Im Ergebnis sind die Moorkörper auch in den vergangenen Trockenjahren ausreichend mit Wasser versorgt. Das Projekt ist ein Beispiel für Möglichkeiten der Klimaanpassung von Niedermoorflächen.

Anders sieht es mit den Mooren im Einzugsbereich der Grundwasserentnahme für die Trinkwasserversorgung durch die Berliner Wasserbetriebe (BWB) aus. Im Bereich der Wasserwerke Spandau, Tiefwerder, Beelitzhof und Friedrichshagen sind die Grundwasserstände entnahmebedingt abgesenkt und die Moore seit Beginn dieser Nutzung negativ beeinflusst. Dieser Zielkonflikt wird nun durch die prognostizierten klimatischen Veränderungen verstärkt. Der Senat sucht gemeinsam mit den BWB nach Lösungen. Im Rahmen der Grundwasseranreicherung werden im Bereich des Wasserwerks Spandau die Moore Teufelsbruch und Großer Rohrpfuhl im Wasserhaushalt gestützt und als Lebensraum gefährdeter Arten erhalten.

Auf Basis einer freiwilligen Vereinbarung mit den BWB wurde die Grundwasserrförderung der Südgalerien des Wasserwerks Friedrichshagen beschränkt, um den Einfluss auf die Moore Krumme Laake / Pelzlaake und Teufelsseemoor zu reduzieren und diese Natura 2000-Gebiete zu erhalten.

Damit wurden auch die hydrologischen Voraussetzungen für die von der Stiftung Naturschutz Berlin aus der Klimaabgabe finanzierten Moorschutzmaßnahmen geschaffen. Die Reduzierung der infolge der Störung des Wasserhaushalts in den letzten Jahrzehnten auf den Mooren aufgewachsen Gehölze schafft die Voraussetzung, dass torfbildende Moorpflanzen (Torfmoose, Seggen, Wollgräser) wieder wachsen und das Moor erhalten werden kann. Trotzdem werden die Einflüsse der Grundwasserentnahme und die klimatischen Veränderungen immer wieder Moorpflfegemaßnahmen als Daueraufgabe erfordern.

In einem Pilotprojekt berechnen die BWB in den nächsten zwei Jahren den Barssee im Grunewald. In einer kleinen Umkehrosmoseanlage am Forsthaus Alte Saubucht wird hierzu Wasser entmineralisiert und auf der Moorfläche verregnet. Ziel ist es, den Moorwasserhaushalt durch diese zusätzlichen künstlichen Niederschläge zu verbessern, die dort vorkommenden moortypischen Arten und Biotope zu erhalten und den Einfluss der Grundwasserentnahme der Wasserwerke Tiefwerder und Beelitzhof zu mindern. Mit dem Pilotprojekt wird erprobt, wie die Auswirkungen auch unter Berücksichtigung eines zukünftig steigenden Trinkwasserbedarfs möglichst gering gehalten werden können. Das Projekt ist auf zwei Jahre befristet. Im Erfolgsfall könnte das Verfahren auch auf das benachbarte Pechseemoor angewendet werden.

Die von den Berliner Forsten durchgeführten Waldumbaumaßnahmen zu klimastabilen, naturnahen Mischwäldern erhöhen die Grundwasserneubildung im Umfeld der Waldmoore und tragen somit zum Schutz der Moore auch aus Gründen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung bei.

Berlin, den 11.08.2020

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz